

Diana Bucker, Valentin Dander, Andrea Gumpert,
Sandra Hofhues, Ulrike Lucke, Franco Rau,
Holger Rohland, Timo van Treec (Hg.)



„Trendy, hip und cool“: Auf dem Weg zu einer innovativen Hochschule?



TAGUNG 130 Blickpunkt Hochschuldidaktik

dghd
Deutsche Gesellschaft
für Hochschuldidaktik

wbv

„Trendy, hip und cool“: Auf dem Weg zu einer innovativen Hochschule?

Diana Bücken / Valentin Dander / Andrea Gumpert /
Sandra Hofhues / Ulrike Lucke / Franco Rau / Holger
Rohland / Timo van Treeck (Hg.)

© W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Bielefeld 2017
Gesamtherstellung: W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld
wbv.de

Umschlagabbildung: pixelfit/getty images

Bestellnummer: 6004551

ISBN (Print): 978-3-7639-5790-3

ISBN (E-Book): 978-3-7639-5791-0

ISBN (EPUB): 978-3-7639-5792-7

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Insbesondere darf kein Teil dieses Werkes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form (unter Verwendung elektronischer Systeme oder als Ausdruck, Fotokopie oder unter Nutzung eines anderen Vervielfältigungsverfahrens) über den persönlichen Gebrauch hinaus verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;

detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhalt

[Vorwort zur Blickpunktreihe](#)

[Vorwort zum Band 130](#)

Andrea Gumpert

[Einleitung](#)

[Trendy, hip und cool: Trends und Themen auf dem JFMH14](#)

Diana Bücken/Valentin Dander/Andrea Gumpert/Sandra Hofhues/Ulrike Lucke/Franco Rau/Holger Rohland/Timo van Treeck

[Beiträge der Expertinnen und Experten](#)

[Trendy, hip und cool - und dann im Elfenbeinturm versteckt #fail](#)

Anja Lorenz

[Wetten über die Zukunft von Lernmaterialien](#)

Sandra Schön/Martin Ebner

[Neue Technologien im Hochschulbereich: Beobachtungen zur Bedeutung, Internationalität und Konsistenz der Trendstudie Horizon Report](#)

Helga Bechmann

[Innovation Mainstreaming in der Hochschule: Wie](#)

kommt das Neue in die Lehre?

Tobias Haertel/Claudius Terkowsky/Uwe Wilkesmann

Medien, Bildung, Innovationen - Medienentwicklung an der Hochschule zwischen Theorie und Praxis

Christina Schwalbe

Zwei Jahre MOOCs an deutschen Hochschulen: ein Rück- und Ausblick

Oliver Janoschka interviewt von Valentin Dander

Zur Bedeutung technologischer Innovationen für die informatische E-Learning-Forschung

Christoph Rensing interviewt von Valentin Dander

Digitalisierung von (Hochschul-)Bildung oder „Der gute Geist der Partizipationskultur“

Gunter Dueck interviewt von Franco Rau

Beiträge der Nachwuchsautorinnen und Nachwuchsautoren - Young Researchers -

Hochschullehre mit dem Social Web? Zur Einschätzung von Trendthemen in Bildungskontexten

Franco Rau

Einführung von Adobe Connect in der Hochschullehre: Evaluation eines Pilot-Webinars in berufsbegleitenden Studiengängen

Sebastian Wieschowski

Persönliche Lernumgebungen im Spannungsfeld der institutionalisierten Lehre der Hochschule: Designprinzipien für eine hybride PLE

Alexander Kiy/Sandra HofhuesMentorin im Rahmen des Publikationsprozesses dieses Bandes

Barrieren bei der Bedienung virtueller Klassenzimmer durch Blinde - Ergebnisse einer Analyse

Wiebke Köhlmann

Das Konzept der Informationskompetenz in Russland: auf der Suche nach funktionaler Äquivalenz der Begrifflichkeiten

Nadja Dietze

Medienbiografische Erfassung von informell erworbenen Medienkompetenzen Lehramtsstudierender - ein Dissertationsvorhaben

Frauke Brümmer

Hemmungen?! Internettechnologien in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Matthias Heinz

Beiträge der Nachwuchsautorinnen und Nachwuchsautoren - Young Professionals -

Fach + Kultur = Fachkultur? Zum Umgang mit Fachkulturen in hochschuldidaktischer Weiterbildung und Beratung

Antonia Wunderlich/Cornelia Kenneweg

Können Studierende durch E-Learning zum eigenständigen und kontinuierlichen Lernen angeregt werden? Erste Erfahrungen mit einem integrierten Lernkonzept

Carola Normann/Claudia Scheel

Forschen lernen durch Forschendes Lernen: praktische Umsetzung und Beschränkungen in einem molekularbiologischen Laborpraktikum

Dorothea Ellinger

**Transdisziplinarität, Komplexitätstheorie und
community-orientiertes Lernen - eSzenario zum
Klimawandel**

Arnd Holdschlag

**Das Inverted Classroom Model: Reflexion möglicher
Einsatzbedingungen und Erfolgsfaktoren**

David B. Meinhard

**Perspektiven der Herausgeberinnen und
Herausgeber**

**Trends - (K)ein Trendthema - Pro und Kontra als
Diskussionseinladung**

*Valentin Dander/Andrea Gumpert/Franco Rau/Christoph
Rensing/Timo van Treeck*

**Verzeichnis der Autorinnen und Autoren sowie der
Herausgeberinnen und Herausgeber**

Vorwort zur Blickpunktreihe

Der Trend zur Beschäftigung mit hochschulischem Lehren und Lernen hält in Forschung und Entwicklung gleichermaßen seit mehreren Jahren an. Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) 2016 in Bochum verzeichnet eine steigende Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern, und unsere Fachgesellschaft kann auf viele neue Mitglieder zählen. Auch das Angebot an spezialisierten Tagungen rund um das Thema nimmt stetig zu, wie der Tagungskalender auf der dghd-Homepage eindrücklich beweist. Ein besonderer Stellenwert kommt in unserer jungen Community dabei Veranstaltungen zu, die die Aktivitäten des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Hochschuldidaktik und ihr verwandten Gebieten dokumentieren.

Unter den gezielt den wissenschaftlichen Nachwuchs ansprechenden Tagungen sticht das Junge Forum Medien- und Hochschulentwicklung (JFMH) besonders hervor: Seit seiner erstmaligen Ausrichtung 2012 in Hamburg (damals noch als Junges Forum für Hochschul- und Mediendidaktik) ist es ein Ort des Austauschs und der Diskussion für (Nachwuchs-)Wissenschaftler/innen aus den Fachgesellschaften Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW), Gesellschaft für Informatik (GI; Fachgruppe E-Learning) sowie Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE, Sektion Medienpädagogik). Aber auch über diese Zugehörigkeit hinaus hat sich das

JFMH seinen Ruf als innovative, kreative und „heiße Themen“ anpackende Nachwuchskonferenz redlich verdient.

Der vorliegende Band in der Reihe Blickpunkt Hochschuldidaktik dokumentiert die Ergebnisse des Jungen Forums Medien- und Hochschulentwicklung 2014 in Dresden. Unter dem Tagungstitel „Trendy, hip und cool: Auf dem Weg zu einer innovativen Hochschule?“ setzten sich die Teilnehmenden mit Trends und deren Bedeutung für die Hochschulen und ihre Akteur/innen auseinander. Ein Teil von ihnen – von Expert/innen über Young Researchers bis zu Young Professionals – hat für dieses Buch seine Beiträge verschriftlicht und getreu dem Tagungsmotto innovativ weiterentwickelt. Ergänzt werden die Beiträge durch weitere Innovations-Perspektiven von dazu eingeladenen Akteuren.

Das Editorial Board des Blickpunkts hat die Entstehung des Bandes begleitet und in seinen Sitzungen intensiv diskutiert. Wir freuen uns, das Ergebnis dieses Prozesses nun in der Blickpunkt-Reihe vorlegen zu können und danken dem Herausgeberteam, besonders Diana Bücken und Timo van Treeck, herzlich für die gute Zusammenarbeit.

Bielefeld/Hamburg im September 2016

Tobina Brinker und Antonia Scholkmann

Vorwort zum Band 130

Andrea Gumpert

#Trends #Nachwuchs #Dresden

Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung - Einblick und Rückblick zur Nachwuchstagung 2014

Mit Bildungsinnovationen, Trends und Hypes in Hochschul- und Mediendidaktik und angrenzenden Bereichen beschäftigen sich zahlreiche NachwuchsforscherInnen und -praktikerInnen sowie etablierte WissenschaftlerInnen im Rahmen der Lehre, ihrer Qualifikationsarbeit oder im Kontext von Praxisprojekten. Nicht zuletzt die Qualitätsoffensive des Bundes, der Qualitätspakt Lehre¹⁾, befeuert rege das Entwicklungsfeld der (digitalisierten) Hochschullehre.

An zwei spannenden und inhaltlich wie strukturell vielseitigen Tagen haben NachwuchswissenschaftlerInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu aktuellen Entwicklungen der digitalen Lehre, des digitalen Lernens und Forschens referiert, diskutiert und geplaudert. Dafür sind rund 60 Personen, darunter wissenschaftliche MitarbeiterInnen, DoktorandInnen, Studierende, Post-Docs und ProfessorInnen am 13. und 14.06.2014 nach Dresden gereist und haben in einer lockeren, offenen

Tagungsatmosphäre Wissen, Gedanken, Ideen und Konzepte ausgetauscht.

Im Rahmen des Tagungsprogramms wurden verschiedene Formate für den wissenschaftlichen Austausch angeboten. Klassische Keynotes, wie die vom renommierten Medienforscher Markus Krajewski (Produktives Verzetteln) und der Hamburger Nachwuchswissenschaftlerin Christina Schwalbe (Medien, Bildung, Innovationen - Medienentwicklung an der Hochschule zwischen Theorie und Praxis) ergänzten Fachvorträge der „Young Professionals“ (NachwuchspraktikerInnen und BildungsinnovatorInnen) und „Young Researchers“ (NachwuchswissenschaftlerInnen und Promovierende). Trends wie der Flipped Classroom, welcher auf der Tagung diskutiert worden war, wurden neben anderen didaktischen Konzepten und klassischen theoretischen Ansätzen zur Gestaltung virtueller Lernplattformen und -szenarien diskutiert. Praxisperspektiven zeigte Anja Lorenz mit ihrer Keynote zum Thema „Open Educational Resources (OER)“ auf, in der sie auf das Autoren- und OER-Verwaltungssystem „Open Knowledge Worker“ der Firma „chemmedia“ einging.

Mit diesem Vortrag ging der erste Tagungstag zu Ende. Um den aufschlussreichen, von umfassenden wissenschaftlichen Eindrücken geprägten Tag gebührend abzuschließen, verbrachten alle gemeinsam den Abend im Szeneviertel Dresdner Neustadt, wo das Straßenfest „Bunte Republik Neustadt (BRN)“ den Tagungsteilnehmenden ein wenig geistige Erholung brachte.



Der zweite Tag startete mit dem Workshop von Univ.-Prof. Dr. Baumgartner, in welchem die Teilnehmenden vielseitige Informationen zu Publikationsindices erhielten und Messinstrumente wie den H-Index selbst berechnen und bewerten lernten.

Natürlich wurde nicht nur über (Soziale) Medien gesprochen, sondern sie wurden aktiv in Tagungsablauf und -nachbereitung integriert. Auch außerhalb von Plenumssitzungen und Vortragssessions wurde über Zukunftsentwicklungen, persönliche und wissenschaftliche Konsequenzen diskutiert.

Die Stimmen und Stimmungen der TagungsbesucherInnen waren über den Microbloggingdienst Twitter über das Tagungsgelände hinaus zu hören:

Ein Kommentar von @Maurek zur Keynote von @fernschwalbe:



@AThielsch kommentiert die Keynote von Prof. Dr. Krajewski:

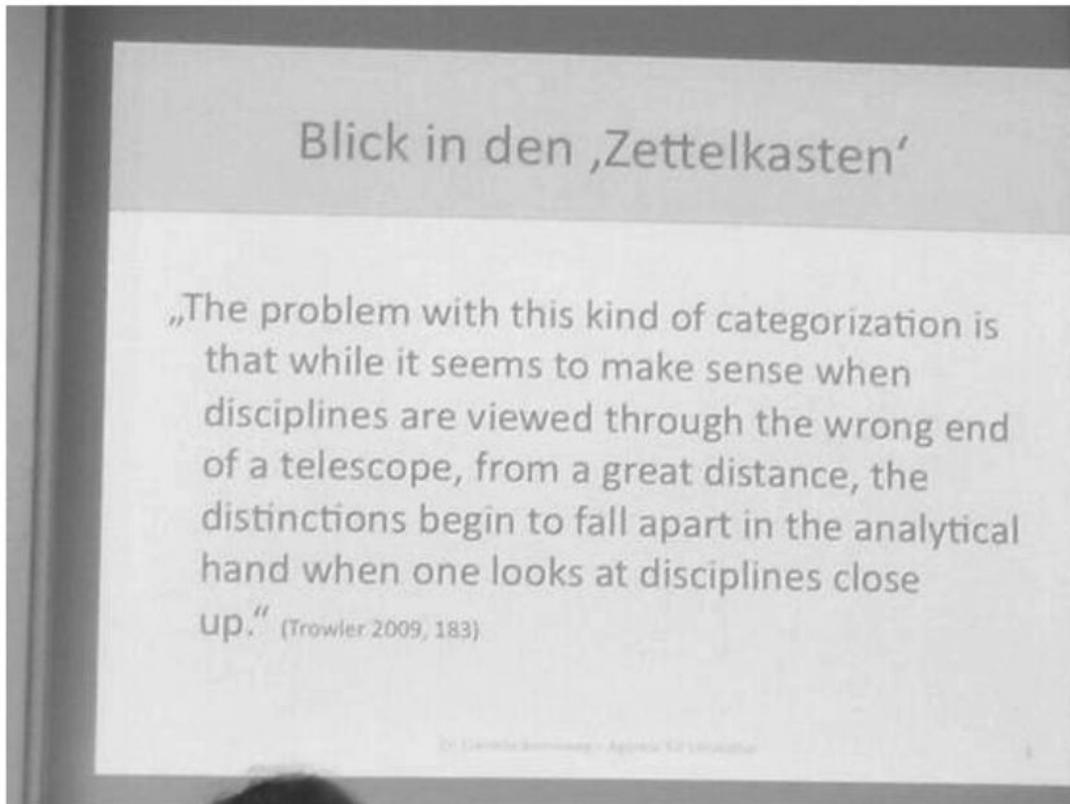


Angelika Thielsch
@AThielsch



Folge ich

Disziplinen in Schubladen zu denken, kann oft problematisch sein. Jep+++ #jfmh14



RETWEET

1



06:17 - 14. Juni 2014



 Timo van Treeck retweetete

 **Angelika Thielsch** @AThielsch · 14. Juni 2014
Interdisziplinäres Verständnis fördern, indem man auf Praxis denn auf Zuschreibung schaut. Nicht was IST der Physiker, sondern was TUT er.
#jfmh14

  1  

Auch zur Keynote von Anja Lorenz wurde gezwitschert:

 Nadja Dietze und 22 weitere folgen

 **Johannes Maurek** @Maurek · 13. Juni 2014
Lorenz: Lernplattformen sind in der Hochschullehre immer noch hauptsächlich pdf-Schleudern. #jfmh14

  6  

Der Workshop von Univ.-Prof. Dr. Baumgartner wurde unter dem Hashtag #publikationsworkshop heiß diskutiert:

 **Sandra Aßmann** @assmanns · 14. Juni 2014
Problematik von Publikationsindizes bei interdisziplinären Arbeiten
@pbaumgartner #publikationsworkshop #jfmh14

 Anja Lorenz retweetete

 **Debora Ramona Rieser** @DRRieser · 14. Juni 2014 
Interessanter Workshop von @pbaumgartner zu Publikationsindex, sinnvoll google Scholar nutzen. Werde mehr Texte als PDF einstellen. #jfmh14

  1  1 

 jfmh14 und 2 weitere favorisierte

 **Franco Rau** @FrancoRau · 14. Juni 2014
@clbremer **Suche jemanden der berühmt ist und mit mir publiziert ;)**
#jfmh14

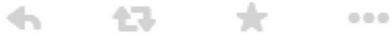
   4 

[Gespräch zeigen](#)



jfmh14 @jfmh14 · 14. Juni 2014

JIF (Journal Impact Faktor) ist schief, er funktioniert nicht #jfmh14
#publikationsworkshop



Weitere Tweets zu den einzelnen Fachvorträgen sind auf <https://twitter.com/jfmh14> zu finden.

Nachträglich wurden Fragen, Antworten, ergänzende Gedanken, Materialien, Quellen und Stimmungen gebloggt: Auf dem Gedankensplitter-Blog²⁾ von Univ.-Prof. Dr. Baumgartner sind ebenso Fundstücke zur Tagung zu finden wie auf dem Blog der Gastgeberin „TUDfolio“³⁾.

Abschließend seien noch einige Sätze zur Entstehung dieser Publikation gesagt:

Alle Referenten der Tracks „Young Researcher“ und „Young Professionals“ hatten die Möglichkeit, im Nachgang der Tagung einen Fachartikel zu ihrem Forschungs- oder Praxisinteresse unter Betreuung erfahrener MentorInnen zu verfassen. Diese Option nutzten 14 Autorinnen und Autoren. Die MentorInnen rekrutierten sich aus den verschiedenen Fachgesellschaften und den erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unter den TagungsbesucherInnen. Im Zeitraum von ca. einem Jahr wurden Entwürfe verschickt, Kommentare eingepflegt und Formulierungshinweise ausgetauscht, bis die letzten Korrekturarbeiten vor dem Satz und Druck erfolgen konnten. Nicht selten verursachten die Artikel wund getippte Finger und kosteten die eine oder andere Überstunde, aber zu guter Letzt freuen wir uns den – etwas anderen – Tagungsband, gestaltet von und mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs, herausgeben zu dürfen.

Als Gastgeberin und Nachwuchsvertreterin der GMW danke ich allen UnterstützerInnen an der TU Dresden, insbesondere meinem Chef Prof. Dr. Thomas Köhler und den fleißigen HelferInnen Marlen Dubrau, Olivia Görlich, Franziska Günther, Bernhard Franke und Dominik Habrich. Außerdem sei betont, dass die Tagung ohne die Beteiligung und Unterstützung der Fachgesellschaften Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW), Sektion Medienpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) und der Fachgruppe E-Learning der Gesellschaft für Informatik (GI) sowie der chemmedia GmbH nicht hätte stattfinden können.

Mit dem ambitionierten Engagement von Holger Rohland und Christoph Rensing (GI, FG E-Learning), Timo van Treeck und Diana Bücker (dghd), Valentin Dander und Franco Rau (DGfE) konnte dieser Band verfasst, zusammengestellt und herausgegeben werden, weshalb ihnen ein besonderer Dank gebührt.

Dresden, Sommer 2015

Andrea Gumpert

¹⁾ Vgl. <http://www.qualitaetspakt-lehre.de/> (19.09.2015).

²⁾ <http://peter.baumgartner.name/2014/06/19/wie-manage-ich-meinen-publikationsindex/> (19.09.2015)

³⁾ <https://tudfolio.wordpress.com/2014/06/17/jfmh14-workshop-zum-thema-wie-manage-ich-meinen-publikationsindex/> (19.09.2015)

Einleitung

Trendy, hip und cool: Trends und Themen auf dem JFMH14

*Diana Bücken/Valentin Dander/Andrea Gumpert/
Sandra Hofhues/Ulrike Lucke/Franco Rau/
Holger Rohland/Timo van Treeck*

In Beiträgen von NachwuchswissenschaftlerInnen und -praktikerInnen sowie in Artikeln bzw. Interviews von ExpertInnen werden aktuelle Themen der Hochschul- und Mediendidaktik diskutiert. Diese sind für die Arbeit und Forschung von Studierenden, DoktorandInnen, PraktikerInnen und anderen Hochschulmitarbeitenden der Erziehungswissenschaft, im Bereich E-Learning, in der Medienforschung oder in der Organisations- und Lehrentwicklung an Hochschulen von Bedeutung. Im Folgenden wird ein Überblick über die in diesem Band zusammengestellten Beiträge von Nachwuchs und ExpertInnen gegeben und aufgezeigt, welche parallelen Entwicklungen zu identifizieren sind.

Im ersten Teil des Buches lassen wir Expertinnen und Experten zu Wort kommen, die sich mit Trends im Allgemeinen oder partikulären Entwicklungen auseinandersetzen. Diskussionsgrundlage stellen diejenigen Trends und Entwicklungen dar, die im Jahr 2014 auf der Tagung „Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung“ vorgestellt wurden.

Anja Lorenz beschreibt mit ihrem Beitrag drei Trends in der Hochschule und deren Auswirkungen auf Hochschulentwicklung und Partizipationskultur. Sie fordert eine Beteiligung der Institution Hochschule an digitalen Entwicklungen und deren gesellschaftlichen Auswirkungen ein. Zumindest die Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen und Folgen der „Neuen“ Medien in Wissenschaft, Lehre und Lebenswelt definiert Lorenz als wichtige Aufgabe des Hochschulwesens. Die Argumentation wird durch Fallbeispiele gestützt, welche (noch) einen Projektcharakter haben und zu einer nachhaltigen Nutzung geführt werden sollen.

Die Zukunft von Lernmaterialien beleuchten Sandra Schön und Martin Ebner im Beitrag über das Wetten auf zukünftige Entwicklungen. Sie beschreiben ihr Experiment, welches zum Ziel hatte, Aussagen zur zukünftigen Positionierung von Lernmaterialien zu treffen: ExpertInnen geben ihre Tipps auf verschiedene Thesen zum Thema digitale Medien und gesellschaftliche Konsequenzen ab, und aus dem Wettverhalten der Akteure wird versucht, relativ gute Vorhersagen für den Ausgang von Ereignissen abzuleiten. Damit zeigen die AutorInnen, wie die Live-Wette „L3T's Bet“ Vorhersagen über kurzfristige Entwicklungen im Bereich der Lern- und Lehrmaterialien treffen kann.

Mit dem Artikel „Neue Technologien im Hochschulbereich: Beobachtungen zur Bedeutung, Internationalität und Konsistenz der Trendstudie Horizon Report“ fokussiert Helga Bechmann die Hintergründe der Trendstudien des „NMC Horizon Projects“: Regelmäßig werden von verschiedenen Akteuren Voraussagen und Einschätzungen zu neuen Entwicklungen und Trends im Bildungsbereich gegeben. Am Beispiel des Horizon Reports schildert sie eine Vorgehensweise zur Bestimmung der Trends inklusive

Partizipationsmöglichkeiten und zeigt dabei den Wandel des Reports hin zu einer stärkeren Berücksichtigung gesellschaftlicher Schlüsselthemen. Neben einer Gegenüberstellung von Trends und Megatrends wird auch auf verschiedene Bildungsakteure (Hochschulen, Schulen, Bibliotheken) eingegangen. Eine Übersicht von Trendverläufen und wiederkehrenden (oder sich wandelnden) Themen wird ergänzt um eine kritische Einordnung der Selbst- und Fremdwahrnehmung des Berichts mit dem Fazit, dass der Horizon Report als praktische Handreichung Entscheidungshilfen bietet.

Wie kommt das Neue in die Lehre? Diese Frage beantworten Tobias Haertel, Claudius Terkowsky und Uwe Wilkesmann mit ihrem Artikel zu „Innovation Mainstreaming in der Hochschule“. Viele Ideen und Konzepte zur Verbesserung der Hochschullehre sind in den letzten Jahren entstanden, teils gefördert von Drittmittelgebern, teils als Initiativen von Hochschulen oder Lehrenden. Vor diesem Hintergrund betrachten Haertel, Terkowsky und Wilkesmann die Frage, wie aus diesen Ansätzen echte Innovationen in der Hochschullehre werden. Antworten dazu generieren sie u. a. aus einer Untersuchung zu Faktoren für intrinsische Motivation bei Lehrenden in Verbindung mit dem Einfluss von Merkmalen des New Public Managements sowie einer Studie im Auftrag der EU-Kommission zu Innovationen in den Hochschulen. Dabei wird deutlich, dass eine innovationsfreundliche Kultur an den Hochschulen entscheidend ist und den Hochschulleitungen bei der Ermöglichung dieser Kultur im Sinne eines Innovation Mainstreaming eine besondere Rolle zukommt.

Christina Schwalbe, Referentin der Nachwuchskeynote auf der Tagung, nimmt in ihrem Beitrag „Medien, Bildung, Innovationen – Medienentwicklung an der Hochschule

zwischen Theorie und Praxis“ einen theoriebasierten Fokus ein. Sie begründet so ihre Forderung nach stärkerem Engagement der Hochschulen bei der Entwicklung einer digitalen Partizipationskultur von Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Weitere Expertenmeinungen konnten in Form von Interviews eingefangen werden. Valentin Dander und Franco Rau interviewten Oliver Janoschka, Christoph Rensing und Gunter Dueck.

Oliver Janoschka gewährt im Interview einen Einblick in abgeschlossene und laufende Projekte des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft sowie des Hochschulforums Digitalisierung, die sich mit „Digitalisierung von Bildung“ allgemein und mit Massive Open Online Courses (MOOCs) im Speziellen befassen. Im Zuge dessen zieht er ein Zwischenfazit zur Entwicklung in Deutschland, beschreibt MOOCs als potenzielle Innovationsmotoren und wagt vorsichtige Blicke in die Glaskugel.

Christoph Rensing positioniert sich im Interview zur Bedeutung technologischer Innovationen für die E-Learning-Forschung aus Sicht der Informatik. Die Mediendidaktik sei meist darauf angewiesen, mit den Innovationen und Umsetzungen zu arbeiten, die von Informatikerinnen und Informatikern entwickelt und angeboten werden. Rensing beschreibt die Logiken, die aus Sicht der Informatik prägend für die E-Learning-Forschung sind – und in welche Richtung sich diese zu verschieben scheinen. Hier gestaltet sich das Verhältnis zu Didaktikerinnen und Didaktikern, Lehrenden etc. zunehmend in interdependenten, engeren Maschen. Evaluationsschleifen werden von vornherein mitgedacht. Auch zu ethischen Fragen, etwa zu Datenschutz und

Privatsphäre, müssen Informatikerinnen und Informatiker Position beziehen.

Wie gestaltet sich der Blick auf die Digitalisierung von Hochschulbildung und Bildung allgemein aus der Perspektive eines ehemaligen Spitzenmanagers? Der Anspruch an die Bildungseinrichtungen in der digitalisierten Welt habe sich verändert. Wirtschaft, Industrie, Wissenschaft und andere Lebenswelten benötigen Fach- und Führungskräfte mit Soft Skills, denn „der Computer [kann] die einfachen Arbeiten jedes Berufes selbst [...] deshalb [bleiben wir] als Menschen nur noch auf anspruchsvollen Tätigkeiten sitzen“ (Dueck, i. d.B.). Dueck sieht einen möglichen Fokus in der bereitzustellenden Infrastruktur. Die Partizipationskultur auf Online-Plattformen müsse durch „gute Geister“ zum Leben erweckt werden. Offen bleibt dabei, inwieweit der Übertrag dieser Ideen aus dem Unternehmenskontext auf Hochschulbildung gelingen kann.

Mit theoretischen Hintergründen zum Einsatz von digitalen Medien in der Hochschule präsentieren die Young Researchers¹⁾ ihre Qualifikationsarbeiten.

Franco Rau beschäftigt sich in seinem Beitrag mit „Hochschullehre mit dem Social Web“. Zur Beschreibung der Entwicklung von Technologietrends stellt er dafür zwei mögliche Modelle vor. Die Fragestellung, inwiefern sich die Hochschullehre mit Social Web mit diesen Modellen beschreiben lässt, wird auf Basis einer ersten Analyse ausgewählter Literatur beantwortet. Das Ergebnis legt nahe, dass auch das Social Web in der Hochschullehre dem Kreislauf von Hype, Hoffnung und Enttäuschung unterliegt. Rau macht aber zugleich auf das Problem aufmerksam, dass systematische Forschungsreviews oder Metastudien im deutschsprachigen Raum noch nicht vorliegen und

damit keine validen Aussagen über Veränderungen durch die Nutzung des Social Webs in der Hochschullehre gemacht werden können.

Sebastian Wieschowski präsentiert und diskutiert seine Evaluationsstudie zur Einführung von Webinaren im Rahmen berufsbegleitender Studiengänge zur Weiterqualifizierung im Sozial- und Gesundheitswesen. Dafür skizziert er die konzeptionellen Überlegungen und Rahmenbedingungen zur Durchführung eines Pilot-Webinars an der privaten Fachhochschule der Diakonie im Winterhalbjahr 2013/2014. Im Fokus des Beitrages stehen die Ergebnisse der Evaluation. Diese nimmt insbesondere Chancen und Hürden von Webinaren aus der Perspektive der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Blick. Als ein Ergebnis wird dargestellt, dass Vorbehalte der Studierenden gegenüber der Vermittlungsform Webinar abnehmen und Chancen für die Hochschullehre gegenüber Risiken überwiegen.

Ob und wie der Begriff der PLE (Personal Learning Environment) physische und virtuelle Lernumgebungen beinhaltet, prüfen Alexander Kiy und Mentorin Sandra Hofhues. Sie problematisieren, dass die Bedürfnisse der Nutzenden im Hochschulkontext nicht mit dem medialen Ökosystem der Institution befriedigt werden können: Es wird immer auch die Nutzung von externen Diensten geben. Mit einer Ausdifferenzierung der Modelle einer persönlichen virtuellen Lernumgebung und einem daraus abgeleiteten persönlichen virtuellen Lernumgebungsframework geben Kiy und Hofhues einen Ausblick darauf, welche Designprinzipien genutzt werden sollten, die sowohl die institutionelle Verortung als auch die individuellen Bedürfnisse der Nutzenden berücksichtigen.

Die Forderung nach Inklusion als bedeutsame gesellschaftliche Zielsetzung gilt auch für die Teilhabe an Lernangeboten. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die Barrierefreiheit von Lernanwendungen. Wiebke Köhlmann stellt in ihrem Beitrag „Barrieren bei der Bedienung virtueller Klassenzimmer durch Blinde – Ergebnisse einer Analyse“ ein Vorgehensmodell und Anwendungsfälle zur Überprüfung der Barrierefreiheit von virtuellen Klassenzimmern für Blinde vor. Die Ergebnisse der Untersuchung verschiedener Softwarelösungen zeigen auf, in welchen Funktionsbereichen die größten Barrieren bestehen und dass Barrierefreiheit insgesamt nur eingeschränkt gegeben ist.

Betrachtungen des Forschungsfeldes Hochschule gewinnen immer auch durch eine international vergleichende Perspektive, die jedoch die Übertragbarkeit von Begriffen und Modellen erfordert. Diese Grundlage stellt Nadja Dietze für ihr Dissertationsprojekt her, indem sie eine Augsburger Studie zu Informationskompetenz unter Studierenden zum Ausgangspunkt für semantische Erkundungen im russischsprachigen Diskurs nimmt. Ihre Analysen von pädagogischen und bibliothekarischen Konzepten führen zu dem Ergebnis, dass Informationskompetenz nicht wörtlich übertragen werden kann, sondern im Begriff der „information literacy“ ein funktionales Äquivalent im russischsprachigen Diskurs findet.

Der Artikel von Frauke Brümmer fokussiert die methodische und methodologische Vorarbeit zu ihrem Dissertationsvorhaben, in welchem der Medienkompetenzerwerb von Lehramtsstudierenden in einer qualitativen Untersuchung medienbiografisch beforscht wird. Lernprozesse in informellen Kontexten stehen dabei im Vordergrund. Sie werden hinsichtlich der

Fragen untersucht, welche Medientechniken genutzt und wie welche auf Medien bezogenen Fähigkeiten angeeignet werden. Ziel des Forschungsprojekts ist es, nicht nur einen Beitrag zur Reflexivierung informeller Lernprozesse von Lernenden – und damit von zukünftigen Lehrpersonen – zu leisten, sondern auch zur erziehungswissenschaftlichen Medienbiografieforschung.

Matthias Heinz reflektiert in seinem Artikel „Hemmungen?! Internettechnologien in der wissenschaftlichen Weiterbildung“ Gründe für die Nicht-Nutzung von digitalen Medien in der wissenschaftlichen Weiterbildung auf Seiten der anbietenden Institutionen in Sachsen. Mithilfe von Website- und Literaturanalysen sowie einem Online Fragebogen identifiziert er den Status quo und deckt Hemmnisfaktoren für den Einsatz von E-Learning auf. Die Diskussion der Ergebnisse zeigt, dass die Hemmnisse der AnbieterInnen darin begründet sind, dass es „keine gemeinsame Kommunikationsbasis“ der AkteurInnen gibt. „Technische und didaktische Kompetenzen“ fehlen und bisher liegen noch keine Erfahrungen mit E-Learning vor. Das Beschreiten neuer Wege durch die AkteurInnen scheitert häufig daran, dass „vertraute Zustände“ nicht „aufgegeben“ werden wollen, „kollegiale Unterstützung“ und schlussendlich die „Anreize“ für den Einsatz von E-Learning fehlen (Heinz, i. d.B.).

Vor dem Hintergrund der aktuellen Mitarbeit im Forschungsprojekt „Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der postgradualen Weiterbildung“ referierte Oliver Franken über die Rolle von xMOOCs für die wissenschaftliche Weiterbildung. Sein Beitrag fokussiert Geschäftsmodelle führender Plattformanbieter. Des Weiteren bietet er Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung strategischer Partnerschaften von

Hochschulen und privatwirtschaftlich organisierten Bildungsanbietern für die wissenschaftliche Weiterbildung.

Erfahrungen in der praktischen Umsetzung innovativer Lehr-Lern-Szenarien präsentieren die ReferentInnen des Young Professionals-Tracks.²⁾

In ihrem Beitrag „Fach + Kultur = Fachkultur? Zum Umgang mit Fachkulturen in hochschuldidaktischer Weiterbildung und Beratung“ widmen sich Antonia Wunderlich und Cornelia Kenneweg der wiederkehrenden Frage, wie die Hochschuldidaktik mit der Vielfalt der Fachkulturen umgehen sollte. Das Anliegen der Autorinnen ist es, Impulse zum Umgang mit Fachkulturen zu geben. Auf Basis eigener Erfahrungen aus Forschungsprojekten und hochschuldidaktischen Workshops argumentieren sie dafür, am individuellen Selbstverständnis von Lehrenden und/oder lokalen Ausprägungen von Fachkulturen anzusetzen und der Reproduktion von Klischees vorzubeugen.

Carola Normann und Claudia Scheel stellen sich in ihrem Praxisbeitrag die Frage „Können Studierende durch E-Learning zum eigenständigen und kontinuierlichen Lernen angeregt werden?“ Sie beschreiben die Integration von online zu bearbeitenden Aufgaben, einem Präsenztutorium und einer Vorlesung zu einem umfassenden Blended-Learning-Konzept im Fach Kostenrechnung und diskutieren die Evaluationsergebnisse. Erste Erfahrungen in der Umsetzung zeigen, dass die Zielsetzung, die Studierenden zu eigenständigem und kontinuierlichem Lernen anzuregen, mit dem Konzept erreicht werden kann.

Dorothea Ellinger setzte das Paradigma des Forschenden Lernens in ihrer Lehrveranstaltung um und stellt in ihrem

Praxisbeitrag die Einbindung des Forschenden Lernens sowie dessen Chancen und Grenzen in einem molekularbiologischen Laborpraktikum mit Bachelorstudierenden dar. Umgestaltungsmaßnahmen sind z. B. die Integration eines Literatureseminars in ein Praktikum sowie ein WebQuest zur selbstständigen Daten- und Methodenrecherche.

Arnd Holdschlag wirft Fragen hinsichtlich einer Komplexitätstheoretischen Perspektive auf Wissen, Lernen und mediendidaktische Konzeptionen auf. Er beleuchtet, welche präskriptiven pädagogischen Aussagen sich daraus gewinnen lassen und inwiefern diese ein mögliches technologisches und offen gestaltetes Lernszenario beeinflussen. Diese Aspekte werden entlang der theoretischen Vorannahmen mit Begriffen wie etwa „kreativer Interaktion und Emergenz des Neuen“ diskutiert. Der Autor entwickelt daraus Konzeptelemente eines eSzenarios, welche er beispielhaft an der möglichen Online-Infrastruktur für eine globale Community of Practice zum Thema Klimawandel ausführt.

Im Artikel „Das Inverted Classroom Model: Reflexion möglicher Einsatzbedingungen und Erfolgsfaktoren“ schildert David Meinhard Erfahrungen aus Workshops für Lehrende zur Umsetzung des Inverted oder Flipped Classrooms. Es werden Entscheidungskriterien für den Einsatz des Modells hergeleitet, die Phasen des Modells ausgeführt und die Notwendigkeit der Bezugnahme auf einen gesamtdidaktischen Ansatz betont. Eindeutig verortet Meinhard den Mehrwert des Inverted Classroom Models (ICM) in einer umgestalteten Präsenzphase, die durch die Auslagerung der Inhalte ermöglicht wird. Dass der Neuigkeitswert ebensowenig wie die „Digital Natives“ ein Erfolgsgarant für ICM ist, wird genauso ausgeführt wie